1. Rückblick auf das 1. Halbjahr 2020/2021

1.1 Präsenzunterricht bis Dezember 2020

Die Rahmenbedingungen stellten die Schulleitungen vor große Herausforderungen. Notfallpläne waren zu durchdenken, Hygienevorgaben um- und durchzusetzen, Coronafälle führten zu Schließung von Klassen oder Schulen, auf die Fragen, Sorgen und Vorschläge von Eltern, Schüler und Lehrer war zu reagieren, nicht zuletzt wurden Vorgaben von Woche zu Woche verändert und der Schulbetrieb musste immer wieder angepasst werden.

Folgende Themen waren mehrfach Diskussionspunkt in den Gremien:

Mit dem Schulträger:

- Umsetzung Hygiene-Vorgaben (Ausstattung mit Masken, Reinigungs-, Desinfektionsmitteln)
- Umsetzung zusätzlicher Anforderung nach Reinigung der Oberflächen
- Umsetzung von Hygienevorgaben bei Nutzung von Sportstätten, Schwimmhallen (Verbot der Fönnutzung)
- Zusätzliche Ausstattung mit mobilen Endgeräten
- Stand Umsetzung Digitalpakt

Schulen und Gremienvertreter wurden vielfach auf die begrenzte Leistungsfähigkeit des Schulträgers hingewiesen. Zusätzliche Ausstattung zur Umsetzung der Hygienevorgaben standen zur Verfügung aber Nachträge für Reinigungsfirmen oder Ausstattung mit mobilen Endgeräten war in diesem Zeitraum nicht möglich. Zur Umsetzung des Digitalpaktes und des Sofortausstattungsprogramms wurden planmäßig die Anträge gestellt und Ausschreibungen durchgeführt.

Mit dem Schulamt:

- Durchführung Schwimmunterricht (evt. kein Schwimmunterricht im Winterhalbjahr, oder Verzicht in Kl.8)
- Ergebnisse der Lernstandsanalyse
- Lehrkräftesituation / Anteil Quereinsteiger, Probleme bei Anwerbung von Lehrkräften
- Leistungsbewertung im Distanzlernen
- bilinguales Lernen

Schulindividuell mit Schülern, Eltern, Lehrern

- Durchsetzung der Abstands- und Hygieneregeln (Lüften der Räume, stufenweise Einführung Maskenpflicht)
- Ausgestaltung und Umsetzung der Notfall- und Hygienepläne
- Vorbereitung Abschlussklassen 2021
- Optimierung der Organisation hin zu wenig Raumwechsel, Pausenregelungen
- Verschiedene Hygienekonzepte zwischen Schule/ Hort
- Umgang mit Corona-Fällen / Testungen/ Schulschließungen
- Aufbau von digitalen Kontaktstrukturen/ Homepages
- Lernstandsanalyse, ggf. Angebote zum Aufholen von Lücken
- Einrichtung digitaler Lernplattformen

Eine besondere Situation ergab sich für die letzte Dezemberwoche. Die kurzfristig beschlossene Regelung des Landes, die Präsenzpflicht auszusetzen, aber die Schulen nicht zu schließen, führte zu großer Verunsicherung bei vielen Eltern. Distanzunterricht parallel zu 100% Angebot Präsenzunterricht war an vielen Schulen nicht möglich.

1.2 Situation seit Januar 2021

Eine Vorbereitung darauf war prinzipiell mit ausreichend Vorlauf gut möglich. Das aktuelle Modell entspricht im Oberschulbereich keinem der Notfallpläne. Grundsätzlich wird die Präsenzpflicht der Abschlussklassen begrüßt.

Präsenzunterricht der Abschlussklassen

- Präsenzunterricht in geteilten Gruppen nur begrenzt vergleichbar mit Präsenzunterricht unter normalen Bedingungen (Lernfortschritt geringer, Unterricht nach Stundentafel z.B. für Sport kaum sinnvoll umsetzbar, Lehrer haben teilweise Probleme mit der Umsetzung)
- Vergleichsweise kommen die älteren Abschlussklassen besser mit dem geteilten Unterricht zurecht
- Teilung der Klassen gemäß der aktuellen Eindämmungsverordnung nicht erforderlich, daher zunächst Start mit ungeteilten Klassen
- Sorgen bei Schülern und Eltern, ob dadurch eine adäquate Prüfungsvorbereitung möglich ist

Notbetreuung in Grundschulen

- Ca. 13% der Grundschüler
- läuft sehr gut, gute Betreuung durch Lehrkräfte

Distanzunterricht

- Läuft sehr viel besser als im Frühjahr: mehr Kontakt zu Lehrern, Lehrer sind besser erreichbar, mehr Feedback, breitere Nutzung digitaler Plattformen, Fortschritte in der Nutzung der Möglichkeiten von Woche zu Woche
- in Frankfurt (O.) nutzen nach Auskunft des Schul- und Sportverwaltungsamtes ca. 50% der Schulen die Schulcloud

Aber:

- Ausstattungsgrad der Schüler mit mobilen Endgeräten unseres Wissens nach nicht schulübergreifend bekannt, Lieferung mobile Endgeräte aus Sofortprogramm erst zum 31.3. angekündigt
- Immer noch sehr unterschiedliche Mittel und Wege, Plattformen werden nicht so genutzt und strukturiert, wie es möglich wäre
- Zeitweise Probleme bei Nutzung von Clouds (z.B. nicht erreichbar), Videokonferenzen laufen nicht stabil (Überlastung), Internetanschlüsse nicht ausreichend
- Schüler, Eltern wünschen sich mehr Videokonferenz-Formate, Erklärvideos (z.B. Mathe, Sprachen), mehr aktiven Kontakt durch Lehrkräfte
- Bedeutung des persönlichen aktiven Kontaktes von Lehrer zu Schüler steigt mit der Länge des Distanzunterrichtes
- Wachsende Sorge um Lernfortschritt, Sozialverhalten der Kinder und Jugendlichen
- Schüler, die keine techn. Möglichkeiten haben, keine Unterstützung durch Eltern, Lehrkräfte haben, denen Motivation fehlt, fallen weiter ab
- Hohe und mit der Zeit zunehmende Belastung für Schüler (Motivation, sich selbst strukturieren und organisieren, sinkt selbst bei leistungsstarken Schülern), vor allem auch, da Perspektiven fehlen
- Hohe Belastung für Eltern (besonders für Eltern von Grundschülern, jüngere Klassen Oberschule)
- Sorge um Aussagekraft von Noten, tw. Halbjahresnote auf Basis von wenigen Noten

- Je nachdem, wie gut die Ausgangslage vor Corona war, konnte auf bestehende Strukturen aufgebaut werden, wenn nicht, mussten erst Strukturen geschaffen werden (Unterschied zwischen Schulen hat sich ausgebaut)

Ein großes Thema war in den letzten Tagen vor Schuljahresende die Zeugnisausgabe. Die Eltern wiesen darauf hin, wie wichtig die Zeugnisse als Belohnung bzw. Ergebnis für die Mühen der letzten Wochen sind und wie demotivierend es sich auswirkt, diese erst nach den Ferien zu bekommen. Die Entscheidung, die Zeugnisse früher zu versenden, wurde begrüß, aber wir hätten uns diese Entscheidung früher gewünscht, da die Entwicklung, das Schulen nach den Ferien nicht öffnen, schon länger absehbar war.

2. Ausblick auf das 2. Halbjahr 2020/2021

Alle bewegt die Frage, wann die jeweilige Klassenstufe in den Präsenzunterricht zurückkehren kann. Eine klare Perspektive würde helfen, motiviert in das 2. Halbjahr zu starten. Eltern und Schulen wünschen sich ausreichend Vorlaufzeit.

Auch wenn die aktuellen Einschränkungen für alle schwierig und belastend sind, gibt es Gruppen, denen besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden muss:

2.1 Klassen mit Abschluss oder Schulwechsel zum Sommer 2021

Können Schüler adäquat auf die anstehenden Prüfungen vorbereitet werden? Hier wurde seitens des MBJS bereits reagiert. Das wird begrüßt.

Konnten Schüler, Eltern auf den anstehenden Schulwechsel ausreichend vorbereitet und sich informieren? (Ü7-Verfahren)

2.2 Auswirkungen auf Abschlussklassen 2022 insbesondere Abitur 2022

Die Abschlussklassen 2022 sind nach dem aktuellen Plan mit die, die am längsten zuhause im Distanzunterricht verbleiben.

Insbesondere für die Abiturienten 2022, die sich jetzt in Qualifikationsphase befinden, stellt der fehlende Präsenzunterricht ein Problem dar, auf das frühzeitig reagiert werden muss. Trotz aller Bemühungen wird im Distanzunterricht kein mit Präsenzunterricht vergleichbarer Lernfortschritt erreicht. Schon im 2. Halbjahr stehen Klausuren an, auf die die Vorbereitung schwierig ist.

Wie wird auf die Einschränkungen für die Abschlussklassen 2022 reagiert?

2.3 Grundschulklassen Klasse 1-3

Durch den andauernden Distanzunterricht fehlen den Kindern die Grundlagen in Deutsch und Mathematik. Den Eltern fehlen z.T. die methodischen Kompetenzen, den erforderlichen Stoff kindgerecht zu vermitteln. Den Kindern fehlt der Aufbau sozialer Kompetenzen im Klassenverbund.

Instrumente wie Online-Unterricht ist in diesen Klassenstufen schwieriger bis gar nicht umzusetzen.

2.4 Auswirkungen für lernschwache Schüler bzw. Schüler aus bildungsfernen Familien

Trotz aller Bemühungen von Lehrern, Kontakt mit den Familien und Schülern zu halten und Lern- und Übungsangebote zu machen, sind wir uns sicher, dass sich die bestehenden Unterschiede verstärken werden.

Wie werden diese Schüler aufgefangen?